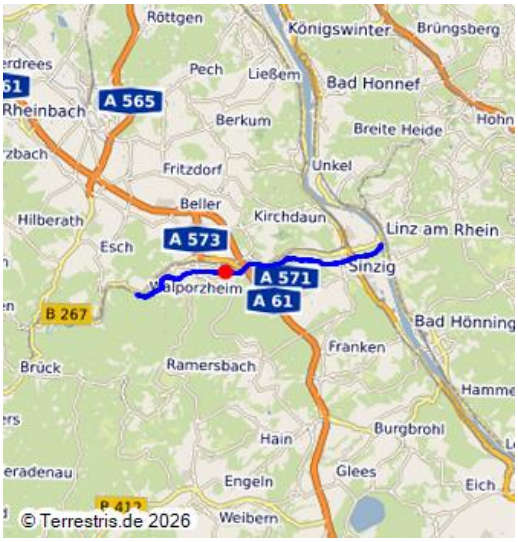
Begradigung der Ahr zwischen Walporzheim und der Mündung in den Rhein

Regulierung der Ahr

Schlagwörter: Fließgewässerbegradigung
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Bad Neuenahr-Ahrweiler, Sinzig
Kreis(e): Ahrweiler
Bundesland: Rheinland-Pfalz



Ahr in Bad Neuenahr (2018)
Fotograf/Urheber: Elmar Knieps



Wie viele andere unserer Fließgewässer wurde auch die Ahr im 19. Jahrhundert begradigt und reguliert. Auslöser waren häufige Überschwemmungen der sich langsam ausdehnenden Siedlungen im Tal und über längere Zeit stehendes Wasser in Altarmen oder Mulden in der Ahr-Aue.

Ein Blick auf die Tranchot-Karte (ca. 1810) und die Preußische Uraufnahme (ca. 1847) zeigt die Ahr zum Beispiel im Bereich von Bad Neuenahr mit einem ungewöhnlich breiten Bett und in mehrere Arme verästelt, mit Sandbänken durchsetzt und von zahllosen Löchern mit stehendem Wasser begleitet. Als ideale Brutherde für Insekten, deren Stiche ein „Kaltes Fieber“, im Volksmund „Frese“ genannt, das heißt wohl einen Schüttelfrost, auslösten, waren diese Löcher gefürchtet. Während am Rhein schon seit einigen Jahren an der Korrektion gearbeitet wurde, begann 1852 auf Initiative des Direktors der Rheinstrombauverwaltung, Nobiling, flussabwärts von Ahrweiler die Begradigung der Ahr.

Ziel der Maßnahmen war es, der Ahr ein „angemessen breites Bett“ zu schaffen, eine gewisse Begradigung des Flusslaufes zu erreichen, ein „gleichmäßiges Gefälle“ des Flussbettes zu erzielen sowie Wasserlöcher und Kiesbänke für eine landwirtschaftliche Nutzung herzurichten. Dabei gab es durchaus unterschiedliche Vorstellungen, wie die erforderlichen Baumaßnahmen konkret auszugestalten waren, und auch die Kostenverteilung führte zu Diskussionen. So hatte sich zum Beispiel im Bereich der Wadenheimer Gemarkung (heute Bad Neuenahr) der Gemeinderat angesichts der auf die drei Dörfer Beul, Hemmessen und Wadenheim entfallenden Kosten zunächst heftig gewehrt. Bis 1857 war die Regulierung bis zur Brücke nach Beul vorgestoßen und die Gemeinde freute sich, die Kosten für den weiteren Ausbau auf Georg Kreuzberg abwälzen zu können, der sich für das gewonnene Gelände links und rechts einer begradigten Ahr interessierte.

Nach langen Jahren der Diskussion und des Streits begann die Ahr-Korrektur in Bodendorf erst 1880 und war bis 1899 fertiggestellt. In den Folgejahren erfolgte die Ahr-Begradigung bis nach Sinzig. Dort hatten die Arbeiten bereits 1852 begonnen, jedoch nur oberhalb der neuen Brücke über die Ahr an der heutigen Kölner Straße. Unterhalb der Brücke bis zur Eisenbahnbrücke

der linken Rheinstrecke hatte man bis 1873 eine sehr einfache Ausbaumethode mit Weidenstecklingen praktiziert, unterhalb der Eisenbahnbrücke war kein Ausbau erfolgt. Erst nach einem Ahr-Hochwasserereignis im Jahre 1926 wurde der Abschnitt zwischen der Kölner Straße in Sinzig und der Eisenbahnbrücke der linken Rheinstrecke in Sinzig mit Uferbefestigung und Dammaufschüttung als Teil eines Gesamtplans zur Regulierung der unteren Ahr zwischen Walporzheim und der Mündung der Ahr in den Rhein ausgebaut.

Seit den 1830er Jahren war es im Zusammenhang mit dem Ausbau der Ahrtal-Chaussee auch im Mittellauf der Ahr bereits zu einzelnen Baumaßnahmen zur Korrektion des Ahr-Laufes gekommen. Im Zuge des Baus der Ahrtalbahn von Ahrweiler bis Altenahr und darüber hinaus fanden weitere Baumaßnahmen am Flussbett statt. Auch die Ausdehnung der Siedlungsflächen in den Orten entlang der Ahr hatte die Einengung des Gewässerbettes und den Verlust ehemaliger Überschwemmungsgebiete zur Folge. Oft wurden die Ufer einseitig, mitunter auch beidseitig befestigt, um die Infrastruktur und ufernahe Bebauung/Flächennutzung zu schützen.

Am Ende war die Ahr von Mayschoß bis zur Mündung in den Rhein bei Sinzig fast durchgehend mehr oder weniger kanalisiert. Die Ufer waren befestigt, häufig in Steinstickungen gefasst.

Um das Wasser der Ahr für den Antrieb von Wassermühlen im Ahrtal zu nutzen, wurden an einigen Stellen Stauwehre quer zum Flussbett errichtet. Von hier aus wurde das Wasser über Mühlengräben kontrolliert zu Mühlen geführt und anschließend entweder zurück in die Ahr geleitet oder im unteren Ahrtal zur Wiesenbewässerung genutzt.

(Jürgen Haffke, Bonn, 2024 / Elmar Knieps, Sinzig, 2026)

Quelle
CD „Landschaft im Wandel“ dargestellt auf amtlichen Topographischen Karten 1:25.000, Blätter 5408 Bad Neuenahr-Ahrweiler 1808-1997 und 5409 Linz 1808-1997, hrsg. vom Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, 2012.

Internet
www.aw-wiki.de: Ahr - Entwicklung (abgerufen 23.03.2025)
dewiki.de: Ahr - Geschichte (abgerufen 23.03.2025)
www.aktiplan.de: Rhein-Ahr-Anzeiger - Landschaftsökologin Dr. Ulla Stüßer referierte über die Ahr im Wandel der Zeit, 5. November 2017 (abgerufen 23.03.2025)

Literatur

Groß, Josef / Staatliches Amt für Wasser- und Abfallwirtschaft Koblenz; Kreisverwaltung Ahrweiler (Hrsg.) (1997): Das Flußgebiet der Ahr. In: Die Ahr. Lebensraum für Mensch und Natur, S. 13-18. Koblenz, Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Haffke, Jürgen (2009): Kulturlandschaften und Tourismus. Historisch-geographische Studien in Ahrtal und Hocheifel (Nürburgring). Bonn.

Haffke, Jürgen / Haffke, Jürgen; Koll, Bernhard (Hrsg.) (1983): Die Gemeinde Bodendorf im 19. und 20. Jahrhundert. In: Sinzig und seine Stadtteile - gestern und heute, S. 427-483. Sinzig.

Rehmann, Hardy / Verein zur Förderung der Denkmalpflege und des HeimatMuseums in Sinzig e.V. (Hrsg.) (2025): Im Fluss der Zeit. Sinzigs vergessene Mühlen. S. 10, 43-51, Sinzig.

Begradigung der Ahr zwischen Walporzheim und der Mündung in den Rhein

Schlagwörter: Fließgewässerbegradigung
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung
Koordinate WGS84: 50° 32 35,36 N: 7° 08 41,54 O / 50,54316°N: 7,14487°O
Koordinate UTM: 32.368.556,76 m: 5.600.667,44 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.581.196,80 m: 5.601.452,21 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Jürgen Haffke (2024), Elmar Knieps (2025), „Begradigung der Ahr zwischen Walporzheim und der Mündung in den Rhein“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-355971 (Abgerufen: 25. November 2026)

Copyright © **LVR**